

Feuer im Regenwald: Wie eine Änderung unserer Ernährung zur Reduzierung des Klimawandels beitragen kann



Regenwälder, die leuchtenden Juwelen der Erde mit positiver Energie, sind unerlässlich, um die Harmonie des Planeten aufrechtzuerhalten.

Regenwälder haben aufgrund ihrer Fähigkeit, Treibhausgase zu absorbieren, ein enormes Potenzial zur Bekämpfung des Klimawandels. In ihnen leben Millionen von Baum-, Pflanzen-, Vogel-, Tier- und Insektenarten sowie Hunderte von indigenen Stämmen. Die Hälfte der terrestrischen Säugetiere der Welt lebt in Regenwäldern (z. B. Bengalische Tiger, Berggorillas, Orang-Utans und Jaguare).¹ Sie spielen auch eine wichtige Rolle bei der Versorgung der Erde mit Süßwasser. Durch den Prozess der Transpiration bringen Regenwälder Wasser in die Atmosphäre und erhöhen die Niederschlagsmenge. Viele wichtige lebensrettende Medikamente für den Menschen stammen ebenfalls aus dem Regenwald.²

Die Verbindung zwischen landwirtschaftlichen Praktiken und der Entwaldung von Regenwäldern ist weltweit im Fokus. Die Rekordzahl von Bränden im Amazonasgebiet in diesem Jahr (mehr als 74.000) gab Anlass zu großer Besorgnis in der Öffentlichkeit, insbesondere als bekannt wurde, dass die meisten Brände absichtlich von Landwirten gelegt wurden, um das Land für die Landwirtschaft vorzubereiten - hauptsächlich für Vieh. Laut der Weltbank sind 80 Prozent aller umgebauten Flächen im Amazonas-Regenwald für die Viehzucht bestimmt.³

Da Vieh zum Fressen und Wachsen Freiflächen benötigt, roden die Viehzüchter weitläufiges Land, indem sie Wälder verbrennen, sagt Cameron Ellis, Senior Geographer bei The Rainforest Foundation.⁴ Nach Angaben der Stiftung rettet eine Person, die ein Jahr lang kein Rindfleisch isst, rund 3.432 Bäume, die vermutlich für die Viehzucht aus dem dichten Wald gefällt worden wären.⁵ Während viele Teile des Amazonas-Regenwaldes vor Entwaldung geschützt sind, werden illegale Aktivitäten immer noch in großem Umfang praktiziert und scheinen zuzunehmen.⁶

Wald, Landwirtschaft und die globale Energiebilanz

Wälder und Regenwälder sind von positiver Energie (weiße Substanz) dominiert und für die Aufrechterhaltung der globalen Energiebilanz unerlässlich, sagt der GEP-Gründer Swami Isa, Autor der [I-](#)

Theorie . Eine der wichtigsten Prämissen von I-Theory ist, dass Energie nicht nur in ihrer Quantität, sondern auch in ihrer Qualität beobachtet werden kann. Die Wechselwirkung zwischen den Hauptqualitäten (positiv, neutral und negativ) trägt wesentlich zum Gleichgewicht oder Ungleichgewicht auf der Erde und im Universum bei.

Bei der 7. GEP-Sitzung in Colombo zum Thema „Habitat Harmony“ im Jahr 2016 stellte Swami Isa I-Theory-basierte Richtlinien für die Aufrechterhaltung eines nachhaltigen Zustands vor. Jeder Staat / jede Nation sollte mindestens 50% Wildwald auf seinem Land haben, 30% Landwirtschaft und 20% Landnutzung für die menschliche Entwicklung. Das internationale Forscherteam von GEP wandte dieses Konzept im Rahmen des "Remoulding Kerala Sustainable State Model" an , das 2019 von der Regierung von Kerala akzeptiert wurde.

Unberührtes Waldland wird von positiver Energie / weißer Substanz dominiert. Je mehr Wald, desto positiver die Energie. Ackerland hingegen ist neutrale Energie - rote Materie nach der I-Theorie. Das menschliche Leben und die Infrastruktur werden von der Schwarzen Materie dominiert, und die Landnutzung durch Menschen sollte auf nicht mehr als 20% beschränkt werden.

Wenn also die Wälder abnehmen, um Platz für die Landwirtschaft zu machen, kommt es zu einer Energiewende. Dürre, Überschwemmungen und menschliche Konflikte sind einige der Auswirkungen, die innerhalb kurzer Zeit leicht zu beobachten sind.

Auswirkungen der Fleischindustrie

Neben dem Verlust von Wäldern trägt die Landwirtschaft auch zu höheren Treibhausgasemissionen (Rindfleisch allein ist für 41% der Treibhausgasemissionen der Tiere verantwortlich), einem höheren Wasserverbrauch und einer höheren Wasserverschmutzung bei.

In den Jahren 2018 und 2019 veröffentlichte das Zwischenstaatliche Gremium der Vereinten Nationen für Klimawandel Berichte, in denen festgestellt wurde, dass eine Änderung unserer Ernährungsgewohnheiten (dh weniger Fleisch essen) 20% der Anstrengungen zur Vermeidung eines Anstiegs der globalen Temperaturen um 2 ° C über das vorindustrielle Niveau beitragen würde.⁷

Interessanterweise hat eine im letzten Jahr veröffentlichte neue Studie gezeigt, dass die globale Nutzung von Ackerland um mehr als 75% reduziert werden könnte, wenn Menschen Fleisch und Milchprodukte aus ihrer Ernährung streichen und die Welt dennoch ernähren.⁸

Landwirtschaftliche Flächen sind nicht nur für die Tiere, sondern auch für den Anbau ihres Futters von großer Bedeutung. Heute verfügt Brasilien über 24 bis 25 Millionen Hektar Soja und ist derzeit der zweitgrößte Sojaproduzent der Welt. Aber es ist nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt - 80% der im Amazonasgebiet produzierten Soja wird als Viehfutter angebaut.⁹

Palmöl, das in vielen gängigen verarbeiteten Lebensmitteln, Kosmetika und Biokraftstoffen verwendet wird, bereitet Umweltschützern in Brasilien ebenfalls Sorge, ist dort aber noch keine große Ernte.¹⁰ Aber die unkontrollierte Expansion hat Palmölplantagen in das Herz einiger der kulturell und biologisch vielfältigsten Ökosysteme der Welt geschoben. „Palmöl erfordert tropisches Klima und hat bereits riesige tropische Regenwaldgebiete in Indonesien und Malaysia verdrängt“, sagt der Global Forest Atlas der Yale University.
11

Was können wir tun?

Wenn wir die Bedingungen im Amazonasgebiet nicht direkt ändern können, wirken sich Entscheidungen, die wir in unserem täglichen Leben treffen, indirekt auf das aus, was dort geschieht. Einen Aufprall zu erzielen kann einfach sein. Hier sind unsere Vorschläge:

* **Reduzieren Sie Ihren Fleischkonsum.** Die Reduzierung des Fleischkonsums ist ein guter Weg, um die globale Landwirtschaft und den Klimawandel in Mitleidenschaft zu ziehen. Es gibt viele Ressourcen, um

Menschen von einer fleischbasierten zu einer pflanzlichen Ernährung zu führen (suchen Sie online nach dem „vegetarischen / veganen Starter-Kit“). Und wir haben vor¹² darauf hingewiesen, dass Pflanzen mehr Lebensenergie als Fleisch und mehr weiße Substanz im Allgemeinen haben, was zu mehr positiver Energie in Ihnen beiträgt!

* **Pflanzen Obstbäume.** Überall dort, wo Menschen leben, müssen wir die weiße Substanz (dh die positive Energie) erhöhen, nicht nur den Amazonas. Eine einfache Möglichkeit besteht darin, Obstbäume in städtischen Gebieten zu pflanzen¹³. Obstbäume tragen auch zur Ernährungssicherheit, zu gesunden Ökosystemen, sauberer Luft, zur Verringerung der globalen Erwärmung und zu schöneren Städten bei. Wir empfehlen die Bepflanzung in Hausgärten, Terrassen, Parks sowie entlang von Autobahnen und Eisenbahnen. Kontaktieren Sie uns und wir helfen Ihnen, mit Ihrer lokalen Regierung zusammenzuarbeiten, um die Erlaubnis zum Pflanzen an öffentlichen Orten zu erhalten.

* **Sei freundlich.** Freundlichkeit für alle Menschen, Tiere und Pflanzen ist auch eine Möglichkeit, zu mehr weißer Substanz in der Welt beizutragen. GEP hat einen internationalen Freundlichkeitsclub, der mehr Liebe in der Welt verbreitet, und Sie können ihm heute beitreten!

Verweise

1. <https://www.businessinsider.in/unknown-facts-about-amazon-rainforest/articleshow/70800825.cms>
2. <https://www.rainforest-alliance.org/pictures/9-rainforest-facts-jeder-sollte-es-wissen>
3. <https://www.vice.com/de/article/bjwzk4/feeling-sad-about-the-amazon-fires-stop-eating-meat>
4. Wie oben
5. <https://rainforestfoundation.org/agriculture/>
6. <https://www.bloomberg.com/graphics/2019-why-amazon-rainforest-is-on-fire/>)
7. https://www.ipcc.ch/2019/08/land-is-a-critical-resource_srccl/
8. <https://www.theguardian.com/environment/2018/may/31/avoiding-meat-and-dairy-is-single-biggest-way-to-reduce-your-impact-on-earth>
9. <https://globalforestatlas.yale.edu/amazon/land-use/soy>
10. <https://www.theguardian.com/sustainable-business/2017/jun/29/brazil-palm-oil-amazon-rainforest-deforestation-temer-farming-para-cerrado>
11. <https://globalforestatlas.yale.edu/amazon/land-use-and-agriculture/biofuels>)
12. <https://www.global-energy-parliament.net/vegetarianism-jimenez>
13. <https://www.global-energy-parliament.net/one-house-one-fruit-tree>